Fair play!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 41

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-496091

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fair play!

Sonntag ist's, hipp hipp hurrah!
Und die Elf ist auch schon da.
«Ach, wie edel ist der Sport,
wie verbindend und so fort –»,
solches denkt Herr Merz, der gute,
bis zur zehnten Spielminute,
weil, so wie sich das gebührt,
seine Lieblingsmannschaft führt.

Sonntag ist's, hipp hipp hurrah!
Jedoch, das, was jetzt geschah
nagt nun in der Folge Merzen
tief an seinem Sportlerherzen,
denn der Gegner hat spontan
einen Sprung nach vorn getan.
Links und rechts ertönt Applaus,
Merz jedoch schreit laut: Hinaus!

Sonntag ist's, hurrah hipp hipp!
Auch bezüglich Toto-Tip
stellt nun Merz zutiefst ergrimmt
fest, daß nicht mehr alles stimmt.
Ahnend, daß es nichts mehr nützt,
von der Hälfte unterstützt,
und, weil es der Brauch so will,
ruft er: Söicheib, das isch zvill!

Sonntag ist's, hipp hipp hurrah!
Der Pikettarzt ist schon da.
Merz – sonst friedlich von Natur
kommt mit einer Armfraktur
durch die Tür, wo ‹Sanität›
rot und blau geschrieben steht.
Und das Spiel, nach dieser Wendung,
grenzt zum Schluß an Leichenschändung.

Sonntag ist's, hipp hipp hurrah!
Mittelst Antiseptika
werden auch die andern Wunden
(Sport verbindet!) nun verbunden.
Doch das Publikum mit Toben
schreit und steht vom Sitz erhoben:
woraus jedermann ermißt,
daß der Sport erhebend ist Kicker

Zwei Durchschnittler

fischen in einem Weiher. Nach längerem Warten fischt plötzlich der eine einen alten Hut heraus. Nicht lange geht's, so hat auch der andere etwas am Angel: einen Schuh. Als nach einer Weile der erste sogar eine Pfanne herauszieht, sagt der zweite Durchschnittler: «Chumm mer höred uf fische – do une wohnt meini öpper!» PK

«Das Offizierskorps, das ausschließlich darauf bedacht war, die privilegierte Stellung der Armee aufrechtzuerhalten, und gegenüber allem, was in Deutschland geschah, indifferent blieb, solange die Naziregierung vor den militärischen Einrichtungen haltmachte, vermochte nicht über seine Nasenspitze hinauszusehen. Die Drohung der SA war nach dem 30. Juni für immer beseitigt ... Aber schon meldete sich eine neue, weit gefährlichere Bedrohung ... in Anerkennung ihrer Dienste in der Röhm-Affaire wurde die SS nun mit Himmler als Reichsführer ... von der SA unabhängig gemacht ... Die Reichswehrführung ahnte nicht, daß die SS in weniger als zehn Jahren nach der Ermordung Röhms das erreichen werde, was der SA mißlungen war ... Keine andere Gruppe hat sich in ihren Berechnungen so schwer geirrt wie das Offizierskorps der deutschen Armee ...» (Aus Bullock: Hitler, eine Studie über Tyrannei, 1953.)

Nun schreiben wir 1956. Aus Westdeutschland hört man, daß ins neue Offizierskorps des neuen Bundesheeres der neuen Bundesrepublik auch ehemalige Anführer der SS mit Offiziersgraden bis zum Oberstleutnant aufgenommen werden sollen. – Statt eines Kommentars wird der geneigte Leser gebeten,

a) die Jahreszahlen 1934 und 1956 genau zu beachten, ebenso

b) die ausdrückliche und dreimalige Anführung des Adjektivs ‹neu› in diesem Abschnitt, ferner

c) die Verantwortung selber zu tragen, falls ihm ein Sprichwort einfällt, nach welchem gewisse vierbeinige, nicht als ausgesprochen intelligent betrachtete Haustiere unter den Vertretern des ehrsamen Schlächtergewerbes einen Wahlakt vollziehen. (NB: Kälber sind jugendliche Lebewesen, die von historischen Präzedenzfällen keine Ahnung haben können. Es ist also ungerecht, ihnen Dummheit vorzuwerfen. Dies zur Ehrenrettung der Kälber.) AbisZ

Dar Automobil-Khlubb Zürri isch a wiißa Raab. Bessar gsaid: hätt a wiißa Raab. In dar nööchschta Zitt wird a wiiß aagschtrihhas Auto uf da Schtrooßa vu dar Schtadt und vum Khanton Zürri ummafaara. Ebba dar «Wiiß Raab». Khlaar, am Schtüür vu dem Auto hockht a Maa, wo autofaara khann und wo waiß, wia ma autofaara muaß. Siini Ufgaab isch, dan andara Automobilischta a Fründ und Hälfar zsii. Är khärralat also umanand und gsächt aswo an Auto, wo falsch parkhiart isch. Denn züücht är siina Fotiapparat vürra, macht an Uufnahm und schickht dia mit Khomentar am Autobesitzar zua. Är luagat, öb dia andara Faarar uff d Varkheerszaicha luagand, vor da Fuaßgengarschtraifa haltand und probiart, alli Sündar z beleera. Wohl varschtanda: Är isch khai Tschuäh, khai Polizischt! Är zaigat niamat aa! Är will nu ärzühha, uufkhläära und hälfa.

A priima Idee vum Automobilkhlubb! Mit allna Motorfaarzüüg-Gsetz wills und wills nitt bessara uff üüsarna Schtrooßa. Villichtar bessarats asoo. Uff jeeda Fall hätt z früntlihha Handzaicha viil gnützt. (Was miar am wiißa Raab a bitz laid tuat, isch dar wiiß Raab sälbar. I khann miar vorschtella: Dar wiiß Raab haltat näbat ama Varkheerssündar aa und said zu imm «Ägsgüsi, das isch denn nitt ganz khorräkht gsii, was Sii do zemmafaarand!» Und schu maint dar andar «Si, Si chaibe Löli mit Irem blöde Schlitte, mached Si daß Si zum Tüfel chömed, Si obegschtürete Trottel Si ...» – Denn dar Wiiß Raab muaß jo im Khanton Zürri ummafaara ....

Zeitbild

«Du sit wänn häsch Du äs Auto? Du bisch doch finanziell nöd guet gschtellt, hanich ghört säge.»
«Ich vermag das halt besser. Im Tram chamer nöd uf Abzalig faare.» RW